

Duo

ORIENTIERUNGS  
SCHULE  
DÜDINGEN

# OS DÜDINGEN

## EchOS · 43



Juli 2026

**EchOS Nr. 43 | Juli 2026**

Offizielle Schulzeitung der OS Düdingen  
erscheint zweimal jährlich

**Titelbild**

Abschlussveranstaltung Eishockey-WM im Podium

**Redaktion**

Judith Zumwald, Leitung  
Renate Blaser, 1. Stufe  
Rebecca Spicher, 2. Stufe  
Dominique Fasel, 3. Stufe  
Carli Degonda, Layout  
Laurent Baeriswyl

**Druck**

Amt für Drucksachen und Material  
Staat Freiburg

**Herausgeber/in**

OS Düdingen  
Auflage  
500 Exemplare

**Kontakt**

[echos@osduedingen.ch](mailto:echos@osduedingen.ch)

# Inhalt

|                                              |    |
|----------------------------------------------|----|
| Das Wort des Direktors                       | 4  |
| 7 Fragen an Johannes Schaller                | 6  |
| 11-11-11                                     | 8  |
| Eindrücke Bandabend                          | 10 |
| Eintauchen in eine andere Welt               | 11 |
| Langlaufen im Gantrisch – Klasse 9Hb         | 12 |
| Eindrücke Wispotag 10H                       | 13 |
| Eindrücke Skitag 9Hg                         | 14 |
| Une visite au musée                          | 15 |
| ROMREISE MMXXVI                              | 17 |
| Volleyballturnier                            | 18 |
| 2. Platz am Energy Award                     | 20 |
| Lass dich nicht reinlegen                    | 22 |
| Gemeinsam anpacken für die Gemeinde          | 24 |
| Lagerberichte der 10H-Klassen                | 26 |
| KZ-Besuch der 11H                            | 32 |
| Die OS erlebt Theater und Geschichte         | 33 |
| Hockeyfieber an der OS Düdingen              | 34 |
| Wenn der Puck fliegt und die Nerven flattern | 38 |
| Anpfiff, Spiel, Schlusspfiff                 | 39 |
| «Fremde Welt» Klassen 10Hd und 10Hf          | 41 |
| Eindrücke Finalevorbereitungen               | 42 |
| Bücherboxen Klasse 10Hc                      | 44 |
| Klassenfotos 3. Stufe                        | 46 |
| Wichtige Termine                             | 50 |

# Das Wort des Direktors

## Geschätzte Eltern, liebe Leserin, lieber Leser

Bei einem Blick in den Rückspiegel sehe ich sehr viele Höhepunkte und grosse Arbeit, die im Schuljahr 2025 / 2026 geleistet wurde. Sehr vieles werden Sie auch in EchOS entdecken.

Veranstaltungen mit der ganzen Schule, allen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen, wie bspw. die Veranstaltungen zum Eishockey-WM-Projekt oder der gemeinsame Theaterbesuch, bleiben mir jeweils besonders positiv in Erinnerung.



In einem Schuljahr kommt aber noch viel mehr zusammen. Da sind etwa spannende Begegnungen, zwischenmenschliche Beziehungen oder persönliche Erfolge und Misserfolge, die man nirgends nachlesen kann. Genau diese gehören aber zum täglichen Lernprozess dazu. In der Schule arbeiten wir schliesslich nicht nur an den fachlichen, sondern auch an den überfachlichen Kompetenzen.

Mit dem Blick nach vorne freuen wir uns auf das kommende Schuljahr, in dem wir unser BBF-Konzept (Begabungs- und Begabtenförderung) einführen dürfen. Auch die Förderklassen werden wir völlig neu aufstellen und dank einer Umstrukturierung unseren Schülerinnen und Schülern noch gerechter werden können. Schliesslich kommen wir der «draussenSchule» mit mehreren Lerninseln unter freiem Himmel auf unserem Schulareal einen grossen Schritt näher.

Im Sommer beginnen 126 Schülerinnen und Schüler der 11H einen neuen Lebensabschnitt -ausserhalb der OS Dürdingen. Für diese nächsten Schritte wünsche ich den 3. KùrslerInnen ganz viel Freude und Zufriedenheit.

Auf Ende Schuljahr verlassen uns auch drei Mitarbeiter. Johannes Schaller tritt nach 40 Jahren im Dienste der Schulen in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Wirken war unermüdlich und seine Geduld unendlich.

Unser Hauswart, Paul Lüdi, tritt seinen Ruhestand nach 28 Jahren im Dienste unserer Schule an. Sein Wohlwollen und sein lösungsorientiertes Wirken haben wir überaus geschätzt.

Nach einer etwas kürzeren Zeit verlässt uns auch Salome Ruppen. Ein Abschied, um Neues entdecken zu können.

Für die hervorragende Zusammenarbeit, das Wohlwollen und die wertschätzenden Momente danke ich diesen drei Personen.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre von EchOS zahlreiche spannende Lesemomente und eine erholsame Sommerzeit.

*Laurent Baeriswyl*  
Schuldirektor



# Danke!

## Paul Lüdi

28 Jahre Hauswart  
an der OS Düdingen



# 7 Fragen an Johannes Schaller

**Im Sommer 2026 geht Johannes Schaller nach 32 Jahren an der OS Düdingen in Pension. Wie er zum Lehrerberuf gefunden hat, was Höhen und Tiefen seiner beruflichen Karriere waren, was seine Wünsche und Pläne für die kommende Zukunft sind und ob er den Lehrerberuf wieder wählen würde, erzählt Johannes Schaller im folgenden Interview.**

## **Johannes, erzähle uns etwas über deine berufliche Laufbahn.**

Von 1983 bis 1988 studierte ich an der Uni Freiburg Sekundarlehrer Phil 1 (Deutsch, Französisch und Englisch). Parallel dazu erlangte ich am Konservatorium Freiburg, ebenfalls 1988, das Lehrdiplom für die Trompete.

Nun gab es damals während mehrerer Jahre fast keine neuen Arbeitsstellen für OS-Lehrer. Mit Glück fand ich eine Jahresanstellung zu 70% an der OS Tafers und unterrichtete nebenher seit 1986 ein kleines Teilzeitpensum Trompete an der allgemeinen Abteilung des Konservatoriums Freiburg. Im Schuljahr darauf fand ich keine Anstellung und übernahm ein Stellvertreterpensum von 4 Wochenlektionen in einer 4. Klasse an der Primarschule Bösing.

Dann endlich klappte es: Ich erhielt eine unbefristete Anstellung zu 100% an der OS Gurmels. Im Anschluss an das Trompeten-Lehrdiplom konnte ich das Studium des Konzertdiploms anhängen, welches ich 1992 abschloss. Seit zwei Jahren nun Lehrer in Gurmels, bot mir das Konservatorium eine Vollzeitstelle als Trompetenlehrer an. Somit hatte ich plötzlich eine berufliche Option, welche lohnstufenmässig dem OS-Lehrer entsprach. Ich entschied mich, obwohl ich eher zögerte, das Angebot anzunehmen.

So unterrichtete ich nun 50 TrompetenschülerInnen pro Woche, konnte aber selber weniger Engagements annehmen, als ich gehofft hatte. Nach zwei Jahren stellte ich fest, dass mir die Vielseitigkeit der Schule fehlte. An einem Konzert traf ich den damaligen Schulinspektor Robert Rudaz. Er erkundigte sich nach meinem Befinden und fragte, ob ich vielleicht wieder in die Schule zurückkommen wollte. Es gäbe immer noch keine Stellen, aber um Ostern herum wisse er mehr. Ja, und so empfahl er mir dann, mich auf eine Klassenlehrerstelle in der Werkklasse an der OS Düdingen zu bewerben, vermutlich die einzige Stelle, die in Deutschfreiburg ausgeschrieben werden würde, wie er nachschob. Wieder klappte es! Und nun bin ich also seit 1994 Werkklassen- bzw. Förderklassenlehrer an der OS Düdingen. Trompetenunterricht

erteilte ich weiterhin bis 2018 für die Musikgesellschaft Gurmels.

## **Was hat dich dazu bewogen, Lehrer zu werden?**

Meine Interessen und wohl auch meine Begabungen sind vielseitig. Zudem stellte ich während meiner Zeit am Collège St. Michel fest, dass es mir offenbar gut gelang, bei Bedarf meinen Klassenkollegen – Kolleginnen gab es damals keine, sie besuchten das Gymnasium Gambach – diesen oder jenen Schulstoff erfolgreich zu erklären. Der jüngste Bruder meines Vaters war Reallehrer. Er brachte mich auf die Idee, Lehrer zu werden. Sein Argument: Alles, was du kannst und was dich interessiert, kannst du gewinnbringend in die Schule einbringen. Das mache Spass. Und er hatte Recht!

## **Hast du jemals einen anderen Beruf in Erwägung gezogen oder sogar ausprobiert?**

Als «Gwundernase» hat es mich immer wundergenommen, was in anderen Berufen gemacht wird. Die Finanzen für mein Studium habe ich in der Ziegelei Düdingen, auf dem Bau und mit Engagements als Trompeter organisiert. In acht Monaten bei einer Bedachungsfirma habe ich sehr viel Wertvolles und Interessantes gesehen und gelernt.

Mein zweijähriger «Ausflug» in die Welt der Berufsmusik brachte mich zur Erkenntnis, dass mir die Schule fehlte und Musik für mich eher in die Freizeit gehört.

## **Was hat sich in all den Jahren im schulischen Bereich verändert?**

Die Schule ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Was sich da tut, entwickelt und verändert, bildet sich fortlaufend in der Schule ab.

Die Digitalität, die kulturelle und sprachliche Vielfalt, der Segen und der Fluch der sozialen Medien, der immer dichter werdende Wald an Vorschriften, Weisungen, Reglementen, Konzepten und Abläufen, zeitintensive Administration und die Verwaltung, um ein paar Beispiele zu nennen. Nur die Schülerinnen und Schüler sind in ihrem Innersten gleichgeblieben. Genau so wie früher blühen sie auf, wenn man sie mit Achtung, Interesse, Wohlwollen und Gespür fordert und fördert.

## **Kannst du uns eine unvergessliche Anekdote aus deinem Lehreralltag erzählen?**

Schulreise 1997. 8 Schülerinnen und Schüler und ich reisten mit dem Zug nach Luzern ins Verkehrshaus. In Olten mussten wir sowohl auf der Hinfahrt

als auch auf der Heimreise umsteigen. Dafür hatten wir 3 Minuten Zeit.

Auf der Heimreise verloren wir einen Schüler im Gewusel des Oltener Bahnhofs bzw. er verlor uns. Das bemerkte ich erst im Zug nach Bern. Smartphones waren damals noch unbekannt.

Ich informierte den Kondukteur. Der funkte nach Olten. Kurz vor Bern teilte er mir mit, dass man in Olten einen verwirrten Schüler, der auf den Namen Marc höre, aufgegriffen hätte. Er werde in den nächsten Zug nach Bern gesetzt, Ankunft um soundsoviel Uhr auf Gleis x.

In Bern setzte ich die Schülerinnen und Schüler in den Regionalzug nach Düringen und erlaubte ihnen, nach Hause gehen zu dürfen. Zusammen mit zwei Jugendlichen, die unbedingt bleiben wollten, wartete ich auf Gleis x auf Marc. Der kam glücklich an, wir nahmen den Zug nach Düringen, stiegen dort aus und wurden vom Rest der Klasse mit Jubel empfangen. Sie wollten lieber auf uns warten, als nach Hause zu gehen.

Am Abend wurde in der Tagesschau vermeldet, dass an diesem Tag ein Rekord-Schulreisetag gewesen sei. Noch nie hätten die SBB an einem Tag so viele Schulklassen transportiert.

#### Was hast du für Pläne nach der Pensionierung?

Pläne und Projekte habe ich nicht. Aber viele Ideen und Freude, Verschiedenes endlich anpacken zu können, wofür mir die Zeit in den letzten Jahren immer mehr fehlte.

#### Wenn du die Zeit zurückdrehen könntest, würdest du wieder den Lehrerberuf wählen?

Ja!

#### Beende die folgenden Sätze spontan:

##### Folgende Eigenschaften sollte eine Lehrperson mit sich bringen:

Fachliche Interessen und die Fähigkeit, die Freude und das Gespür, diese an die Schülerinnen und Schüler so weiterzugeben, dass die Jugendlichen Lust auf Wissen, Spass am Können und Mut zum Wollen entwickeln können.

**Ich vergleiche den Lehrerberuf mit...** einem Bergführer mit zwei Lehrabschlüssen: Gärtner sowie KV in der öffentlichen Verwaltung. Er hat Amtserfahrung als Gemeinde- oder Pfarreirat, hat mindestens 3 Kinder, war im Militär Feldweibel, ist Aktivmitglied in einem kulturell tätigen Verein und gibt Kurse in Meditation und Yoga.

##### Das war ein Highlight meiner Zeit an der OS Düringen:

Meine Arbeit war voll von vielen kleinen und alltäglichen Highlights, die im Laufe des dreijährigen Zyklus immer wiederkehren: Der erste Schultag, die Lager, die Fortschritte der Jugendlichen, Aus-

flüge, gute Arbeiten von Schülerinnen und Schülern, gefundene Lehrstellen, das Finale, spontane gute Ideen, die Schülerverabschiedung, der letzte Schultag, Teamanlässe, Schulanlässe, die schöne Zusammenarbeit im Kollegium, persönliche Erfahrungen, die ich immer wieder mache und Einsichten, die ich hin und wieder gewinne, Wertschätzung von Seiten der Schülerinnen und Schülern, der Eltern, der Kolleginnen und Kollegen und der Direktion, Lehrabschlüsse, Gespräche mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern ...

An all dem hatte ich immer wieder Freude. Für mich persönlich ein grosses Glück! Und dafür bin ich sehr dankbar.

Ein besonderer Tag war auch jener, als ich mit meiner Klasse anno 1999 nach 5 Jahren im Pavillon endlich in ein nigelneulneu renoviertes Schulzimmer im Südbau zügeln konnte.



#### Steckbrief:

Johannes Schaller, 63 Jahre alt, im 37. administrativ zählenden Dienstjahr als Lehrer tätig, unterrichtet Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch, Geschichte, Geografie, ERG, BO und Zeichnen, wohnt in Guggersbach in der Gemeinde Guggisberg. Zu seinen Hobbies gehören Arbeiten im, am, ums Haus und im Garten, Obstbäume, Handwerk in Holz und Metall, Schrauben an seinem alten Traktor, Tiere, Trompete spielen, sein kleiner Enkelsohn, heimat- und volkskundliche Themen, familiäre und andere alte Geschichten recherchieren, Flugzeuge, Steine, Mineralien und Fossilien, im Flussbett der Sense herumstöbern, lesen...

Judith Zumwald

# 11-11-11

**Die Staatsrätin, Frau Sylvie Bonvin-Sansonnens, hat zu Beginn des Schuljahres das Projekt 11-11-11 lanciert. Nach elf Jahren seit der Einführung des neuen Schulgesetzes sollten die Schülerinnen und Schüler der 11H elf Fragen zu Schulthemen diskutieren.**

Im Herbst wurden die Fragen in allen 11H-Klassen der 23 Freiburger OS-Zentren diskutiert. Besprochen wurden Fragen zu Stundentafel, Stundenplan, digitale Bildung, Einrichtung der Schule, Kleiderordnung, Gleichbehandlung, Respekt, Ausbildung der Lehrpersonen, Schulleben, zukünftige Herausforderungen und der Partizipation.

Die Diskussionsinhalte wurden festgehalten und gesammelt. Die BKAD (Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten) will sich mit den Meinungen unserer Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen und diese wenn möglich auch in zukünftige Entwicklungsprojekte einfließen lassen.

Jede Schule durfte drei Vertreterinnen oder Vertreter nominieren, welche ihr Zentrum am 23. Januar 2026 anlässlich der grossen Abschlussveranstaltung im Rathaus in Freiburg vertraten. Für die OS Düdingen gingen Franziska, Livia und Romane an den Start. Diese drei Schülerinnen haben unsere Schule hervorragend vertreten, waren top vorbereitet und sind souverän aufgetreten.

## Franziska, 11Hd

*Bevor der grosse Tag anstand, auf den wir drei uns sehr freuten, mussten ein paar Vorbereitungen getroffen werden. In den Tagen davor kamen wir regelmässig zusammen, um ein paar Fragen und Unklarheiten zu klären. Anschliessend schrieben wir auch unseren Text für den Nachmittag und notierten uns Stichwörter für die verschiedenen Debatten des Morgens. Sobald die Texte fertig waren, tauschten wir sie untereinander aus und übten unseren Teil. Als der Text sass, konnte der grosse Tag kommen.*

## Romane, 11Hf

*Am 23. Januar war es so weit! Ein kurzes Treffen in der Frühlektion, um den Text nochmal durchzulesen, und schon waren wir bereit. Um 8:57 Uhr ging es mit dem Zug nach Freiburg. Kaum waren wir in das imposante Gebäude eingetreten, begannen die Debatten.*

*Diesen intensiven Tag begannen wir mit dem Thema «Schulleben». Was ist für uns das Stressigste während der OS-Zeit? Da waren wir alle*

*einverstanden, dass es (u.a.) die anstrengenden Prüfungsphasen sind.*

*Danach gab es die Führung durch das Rathaus, wo uns die damaligen Geschichten und die heutigen Nutzungen jedes Raumes, wie beispielsweise der Saal Susanna, erklärt wurden. Den Grossratssaal betraten wir aber erst am Nachmittag.*

*Nach einer kleinen Pause mit Cuchaule, Schoggistängeli und Tee ging es für uns weiter mit dem Thema «Stundenplan», gemeinsam mit der deutschen OS Freiburg. Hier gab es ein wenig mehr zu diskutieren, vor allem über die Doppellektionen. Wir waren uns alle einig, dass eine Ausgewogenheit zwischen Doppel- und Einzellektionen ideal ist.*

*Die interessantesten Debatten waren aber die zwei letzten: einerseits das Thema «Stundentafel» mit der OS Wünnewil. Da wurde über neue/andere Fächer gesprochen, die eingeführt werden sollten. Ein grosses Thema war aber auch der freie Nachmittag: ob man Fächer streichen möchte und dafür einen freien Nachmittag haben könnte. Unsere Meinungen waren zu diesem Thema unterschiedlich.*

*Andrerseits das Thema Kleidung: Was ist für uns angemessene Kleidung? Hier wurde auch viel mit der OS Kerzers debattiert, vor allem über den Klassiker: Trainerhosen.*

*Über diese beiden Themen zu debattieren, hat uns am meisten gefallen, da es im Gegensatz zu den vorherigen Debatten mehr Widerspruch als Zustimmung gab.*

*Schliesslich gab es zur Mittagszeit für alle Sandwiches und kurz darauf begann die Nachmittagsdebatte.*

## Livia, 11Hc

*Nach dem Mittagessen gingen wir in den Grossratssaal und diskutierten über die verschiedenen Klassenmodelle und auch darüber, ob wir uns ein anderes Modell wünschen würden. Daraufhin äusserten sich fast alle Schülerinnen und Schüler und es gab viele unterschiedliche Meinungen. Es war sehr spannend, einander zuzuhören und gemeinsam zu diskutieren. Dank der Hilfe von Simultanübersetzern konnten wir auch die Meinungen der französischsprachigen Schülerinnen und Schüler verstehen.*

*Wir von der OS Düdingen vertraten dabei nicht nur die Meinungen unserer Mitschülerinnen und Mitschüler, sondern auch unsere eigenen, was uns sehr viel Spass bereitete.*

*Der ganze Nachmittag war sehr unterhaltsam und spannend. Als wir beim Vorlesen unseres Textes die Zeitbegrenzung von drei Minuten über-*

*schritten und uns so das Mikrofon abgestellt wurde, sorgte dies für einen lustigen Moment. Gegen Ende durften wir in einer Abstimmung entscheiden, ob eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden soll, welche verschiedene Schulmodelle prüft. Bei uns stimmten zwei Personen mit Nein und eine Person mit Ja. Leider gab es ein technisches Problem, weshalb die Abstimmungsknöpfe nicht funktionierten. Deshalb mussten wir eine andere Abstimmungsmethode wählen, bei der man je nach Antwort (Ja, Nein oder Enthaltung) aufstehen musste. Am Ende gewannen die Befürworter. Somit wird die Staatsrätin eine Arbeitsgruppe einsetzen. Als*

*wir das Gebäude verliessen und uns auf den Weg nach Düdingen machten, bekamen wir noch einen Anhänger und eine Mütze als Andenken an diesen Tag.*

Es war ein tolles Erlebnis und hiermit danken wir dem Schuldirektor nochmals, dass er uns unterstützt hat und uns somit einen wunderbaren Tag ermöglichte.

*Laurent Baeriswyl*



v.l. Bruno Marmier (Grossratspräsident), Sylvie Bonvin-Sansonnens (Staatsrätin), Franziska, Romane, Livia

# Eindrücke Bandabend



# Eintauchen in eine andere Welt

Im Rahmen des katholischen Religionsunterrichts brachen an einem Mittwochvormittag im März neun Schülerinnen und Schüler der 10H auf, um in eine für sie fremde Welt einzutauchen. Der Besuch des Zisterzienserinnen Klosters Maigrange und die Begegnung mit Schwester Teresa hat die Jugendlichen sehr beeindruckt.



## Einige Zitate aus ihren Rückmeldungen nach der Exkursion:

«Die Klosterkirche ist sehr alt, sie stammt aus dem 13. Jahrhundert. Und auch die Schwestern leben schon seit mehr als 750 Jahren dort.»

«Mir ist sehr viel geblieben. Sr. Teresa hat uns sehr viele Sachen erklärt: Wie sie beten, wie ihr Tag aussieht und an wen sie glauben.»

«Die Schwestern nehmen ihre Mahlzeiten schweigend ein. Eine Schwester liest ihnen etwas vor – das finde ich sehr speziell.»

«Es war sehr spannend, zu erfahren, wie der Alltag im Kloster aussieht und wann sie beten, arbeiten oder Freizeit haben.»



«20 Uhr: Nachtruhe!!!»

«Schwester Teresa hat unsere Fragen beantwortet – das war spannend.»

«Mir sind besonders die Wechselgesänge der Schwestern beim Mittagsgebet in Erinnerung geblieben.»

«Sr. Teresa hat uns den Klosterladen gezeigt – sie war sehr stolz auf ihre Produkte.»

«Wir durften auch noch ein Zimmer vom Gästehaus sehen. Es sah aus wie in einem Schloss.»

*Andrea Neuhold*



# Langlaufen im Gantrisch – Ein sportlicher Wintertag der 9Hb

**Am 5. Februar tauschte die Klasse 9Hb die Sporthalle gegen die verschneite Winterlandschaft im Gantrisch.**

Bereits um 12.15 Uhr machten wir uns mit zwei Autos auf den Weg. Dort angekommen, wurden wir mit Langlaufskis, Schuhen und Stöcken ausgerüstet. Es führten uns drei Experten in die Grundlagen des Langlaufens ein.

Ein besonderes Highlight war der Technikparcours, den wir als Klasse möglichst schnell und geschickt bewältigen sollten.

Danach übten wir das Bergauflaufen sowie das Hinunterfahren. Dabei kam es zwar zu einigen Stürzen, doch glücklicherweise blieb es bei harmlosen Lachmomenten.



Zum Abschluss absolvierten wir eine gemeinsame Runde auf der Loipe. Hier konnten wir das neu Gelernte unter Beweis stellen.



**Im Französischunterricht fassten wir unsere Eindrücke so zusammen:**

*Il faisait très beau et chaud.*

*Il y avait du soleil.*

*Nous avons fait une petite pause pour boire.*

*C'était très rigolo.*

*L'après-midi au Gantrisch était magnifique.*



Der Ausflug war ein voller Erfolg und wird uns noch lange in bester Erinnerung bleiben.

*Klasse 9Hb*



# Eindrücke Wispotag 10H



# Eindrücke Skitag 9Hg



# Une visite au musée

**En 2025, Jean Tinguely aurait fêté son 100ème anniversaire. La ville et l'Etat de Fribourg ont invité la population à célébrer tout au long de l'année le centenaire de la naissance de l'artiste fribourgeois. Après avoir parlé de recyclage et d'art en cours de français, la classe 9Hf s'est rendue à l'Espace Jean Tinguely-Niki de St-Phalle pour admirer les oeuvres de ces deux personnalités aussi célèbres qu'originales.**



*Quelques fans de Gottéron avec le maillot de l'équipe créé pour Jean Tinguely à l'occasion du centenaire de sa naissance*

## La création du musée

Le musée a été créé comme hommage au couple d'artistes grâce à un don de Niki de Saint-Phalle pour le canton. Le musée est situé dans un vieux dépôt de tram de 1900. Après une révision (1993/94), la ville de Fribourg a mis le bâtiment à disposition pour présenter pour toujours les oeuvres d'art les plus importantes comme le «Reta-

ble» de Tinguely et le «Remembering» de Niki de Saint-Phalle.



*Un groupe en plein travail devant les créations de Tinguely et avec les oeuvres de Niki-de-St-Phalle en arrière-fond*

## La visite au musée

Le musée est assez petit, mais il y a des oeuvres très intéressantes. Les oeuvres les plus appréciées de la classe sont le «Reta-ble» et le «Samourai». Toutes les oeuvres sont super créatives et extraordinaires. On y trouve des pneus, des lampes, des boîtes en métal et même des peluches!

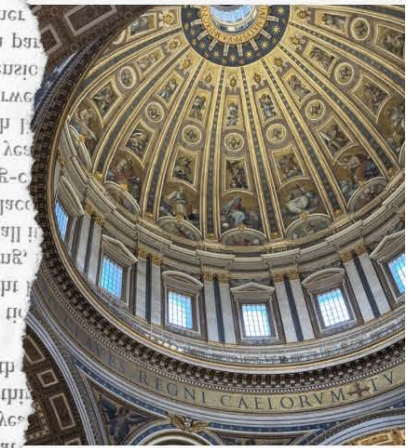
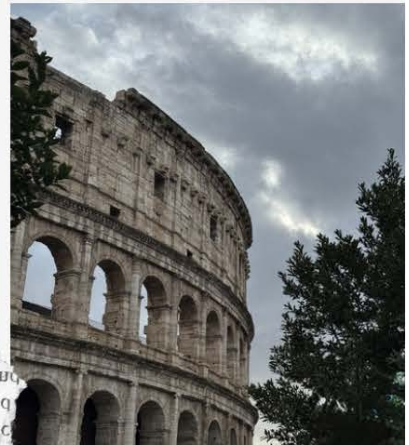
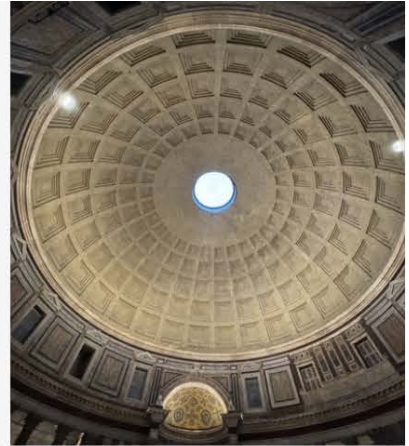
Quand nous sommes arrivés, nous nous sommes fait saluer (en français, évidemment) par le gardien du musée. Nous avons pu ensuite déposer nos vestes et nos sacs à dos dans un vestiaire. Par la suite, nous avons visité le musée et répondu aux questions que Madame Amos avait préparées.

Nous avons pu même nous faire un café ou un thé. Sur le mur, nous avons admiré les oeuvres de Niki de Saint-Phalle. Elles sont très créatives et elles ont plein de couleurs.

*Anastasia Sidler, 9Hf*



*La classe 9Hf devant le «Reta-ble de l'Abondance occidentale et du Mercantilisme totalitaire»*



# ROMREISE MMXXVI

**Wer hätte gedacht, dass wir nicht nur die Ewige Stadt besichtigen, sondern dabei auch neue Freundschaften knüpfen würden. Neben den vielen Sehenswürdigkeiten erlebten wir Verschiedenes und erfuhren viele interessante Fakten über die Stadt.**

## «Überleben in Rom»

Alles fing damit an, dass wir gemütlich mit dem Bus fuhren. Der Bus war schon ziemlich voll, als wir uns dazudrängten. Wir standen genau vor der Tür. Unbemerkt stieg hinter uns ein Mann ein. Eine Schülerin hatte ihre Hände und ihr Handy in der Jackentasche. Plötzlich spürte sie für einen kurzen Augenblick eine zweite Hand in ihrer Jackentasche – eine Hand, die nicht ihre war. Sie fand ihr Handy nicht mehr, drehte sich um und schrie: «HEY!» Der Taschendieb erschrak und liess das Handy auf den Boden fallen, beeilte sich, auszusteigen und der Bus fuhr weiter. Seitdem achteten wir mit grösster Vorsicht auf unsere Sachen.



## «Treppen zum Himmel»

Wir sind viele Treppen gelaufen, aber die meisten im Vatikan. Dort haben wir nämlich den berühmten Petersdom erkundet. Er ist bekannt für seine vielen Treppenstufen in der Kuppel, die wir bestiegen haben. Insgesamt sind wir 1102 Treppen gelaufen. Als wir oben ankamen, waren wir zwar ausser Atem und erschöpft, doch es hat sich gelohnt. Von der Kuppel aus konnten wir den ganzen Vatikan und die meisten Sehenswürdigkeiten der Stadt Rom erblicken. Diese Aussicht stahl uns den Atem.

## «Veni, Vidi, Pizza»

Eine Sache, die uns überrascht hat, war, dass Italiener als Vorspeise Teigwaren essen und erst zum Hauptgang Fleisch und Gemüse. Dies durften wir beim Mittagessen selbst miterleben. Zum Abendessen gingen wir immer in ein Restaurant. Am



ersten Abend assen wir alle eine Pizza, am zweiten Abend schlenderten wir durch ältere Gassen etwas abseits der Touristenplätze, um den wahren Geschmack Roms zu entdecken. Als wir dann ein herziges kleines Restaurant in einer Seitengasse fanden und uns dort niederliessen, bediente uns der Chef persönlich, da das Restaurant gerade nicht so voll war. Dort genossen wir aromavolle Bruschetta, leckere Spaghetti und ein bombastisch gutes Tiramisu - bis heute das beste Tiramisu, das wir je gegessen haben. Am dritten Abend gab es traditionell Amatriciana. Das Aroma der Spaghetti war intensiv und salzig, was besonders lecker war. Am letzten Abend konnten wir alleine essen gehen. Mit der OS Wünnewil gingen wir in einen Burgerladen. Natürlich durfte das Eis bei jedem Abendspaziergang nicht fehlen.



## Fazit

Diese Reise war definitiv der Höhepunkt von drei Jahren Lateinunterricht. Nachdem wir fünf wundervolle Tage in der Ewigen Stadt verbracht und neue Freundschaften geknüpft hatten, war die Reise leider schon vorbei. Es war ein wunderschönes Erlebnis. Rom brach uns die Füsse, stahl uns aber das Herz.

*Rachel Jurasin, Nina Ruch, Maddie Chehok,  
Noah Brügger*

# Volleyballturnier

Für die 3. Stufe fand im Frühling das Volleyballturnier statt. Im Sportunterricht haben wir uns darauf vorbereitet. Wir haben viel geübt und nach einigen Turnstunden konnten wir uns entsprechend dem Niveau in die Fitnessgruppe oder in die Profigruppe einschreiben. Zahlreiche Teams aus verschiedenen Klassen traten gegeneinander an und sorgten für eine gute Stimmung in der Sporthalle. Während dem Turnier zeigten die Spielerinnen und Spieler vollen Einsatz und kämpften um jeden Punkt. Die Teams, die gerade kein Spiel hatten, feuerten die spielenden Teams an. Besonders spannend wurde es in den letzten Spielen, wo alle Teams nochmals Vollgas gaben, um einen mög-

lichst hohen Rang zu erreichen. Nach vielen umstrittenen Spielen entschieden die Teams «Die Rasenmäher» (Fitnessliga) und «Netzroller United» (Profiliga) die ersten Ränge für sich. Doch auch die anderen Mannschaften können stolz auf ihre Leistung sein.

Das Turnier war super organisiert und die Jugendlichen sowie die Lehrpersonen hatten Freude daran. Es war nicht nur ein sportlicher Wettkampf, sondern auch eine tolle Gelegenheit, den Teamgeist zu stärken und gemeinsam Spass zu haben.

*Maleah und Lena, 11Hf*





Volleyballmatch Schülerinnen vs Lehrerinnen



Eishockeymatch Schüler vs Lehrpersonen

## 2. Platz am Energy Award

Die Agglomeration Freiburg lud im Juni 2025 alle Klassen der Orientierungsschulen der Agglomeration Freiburg zu einem Wettbewerb ein. Die Klassen, die sich entschieden, an dem Wettbewerb mitzumachen, sollten eine Sensibilisierungskampagne zum Thema «Energieverbrauch im Alltag» realisieren und mit einem Beitrag die Bevölkerung ihrer Gemeinde auf ihren Energieverbrauch aufmerksam machen. Das schien mir ein perfekter Rahmen für meine IVE-Gruppe, die im ersten Semester ein Projekt zum Thema Nachhaltigkeit realisieren sollte und so meldete ich uns an.

### Ideensammlung

Im Anschluss an die Präsentation des Wettbewerbs reflektierten die 14 Schülerinnen und Schüler über Möglichkeiten der Vermittlung des Themas «Energieverbrauch im Alltag» an die Bevölkerung. Zunächst wurden Ideen gesammelt und Mindmaps erstellt. Im Anschluss daran wurden verschiedene Fragen zur Planung und Organisation beantwortet. Danach wurden Gruppen gebildet und mit der Arbeit begonnen. Von einer grossen Glühbirne mit aufgeklebten Tipps zum Stromsparen, der Konstruktion eines Modells einer nachhaltigen Sportanlage bis zu grossen Tafeln mit «gutem» und «schlechtem» Verhalten bezüglich Energieverbrauch kam einiges an Ideen zusammen.

### Präsentation der Produkte

Ein erstes Mal wurden die Projekte im Rahmen des BNE-Marktes anfangs Dezember an unserer Schule präsentiert und bestaunt. Einige Wochen später holten die Verantwortlichen des Wettbewerbs unsere Projekte ab und eine auserwählte Jury bewertete die Projekte der verschiedenen Klassen bereits vor dem Anlass an der CO Pérolles.

### Ein spannender Nachmittag mit zwei tollen Preisen

Am Nachmittag des 25.3. fand die Preisverleihung in der CO Pérolles statt. Alle beteiligten Klassen waren anwesend, und es kam doch etwas Nervosität auf. Dies war zum einen darauf zurückzuführen, dass sie die Projekte der anderen Klassen zu sehen bekamen. Zum anderen befanden sich viele Leute in der Aula der CO Pérolles, und unsere Gruppe war die einzige deutschsprachige Klasse. Auf der Bühne stellte jede Gruppe kurz ihr Projekt vor, und im Anschluss daran erfolgte die Bekanntgabe der Resultate. Die Spannung stieg... Zweiter! Stolz und freudig nahm die Gruppe den Gutschein, eine Tageskarte und einen Eintritt ins Technorama, entgegen. Nach der Preisverleihung referierte ein Energieberater über seine Weltreise in einem Elektroauto und über weitere Reisen mit seiner Familie in einem Elektrobuss. Eindrücklich, was man auch ohne zu fliegen, mit etwas Zeit, Änderung der Perspektive und der Träume alles erleben kann. Beim anschliessenden Apéro kam es zu einer weiteren Überraschung. Die Schülerinnen und Schüler gingen auf Stéphane Décorvet (Kordinator Kommunikation bei Gottéron) zu, der den Anlass mitmoderiert hatte, und fragten ihn, ob er ihnen Tickets für den Gottéronmatch am kommenden Samstag besorgen könnte. Er reagierte erst zögerlich, doch auf das Argument, wir seien die einzige deutschsprachige Klasse gewesen und hätten den ganzen Nachmittag alles auf Französisch verstehen müssen, willigte er schliesslich ein und versprach den Schülerinnen und Schülern Einlass zum Match. Mit dieser zweiten tollen Überraschung und voller Vorfreude auf die zwei Anlässe machten wir uns auf den Heimweg.

*Judith Zumwald*





# Lass dich nicht reinlegen

**Eine starke Medienkompetenz gehört zu den zentralen Ressourcen mündiger Bürgerinnen und Bürger. Mit dem Ziel, die Jugendlichen in ihrer Medienkompetenz zu stärken, richtet das Kollegium der OS Düringen seine Aufmerksamkeit auf diese wichtige Thematik.**

Noch nie war die Auswahl an Informationen grösser und noch nie war die Frage nach deren Qualität dringender. Der Newsfeed auf Social Media ist endlos und intuitiv, doch ein bewusster Umgang wird immer anspruchsvoller. Und immer wieder stellen sich die Fragen: Ist das, was wir – beispielsweise auf TikTok – online an News antreffen, wirklich wahr? Oder handelt es sich um Fake News? Welchen Einfluss darauf hat die KI? Wie wird meine Meinungsbildung davon beeinflusst oder manipuliert?



**Erinnern Sie sich an dieses Gesicht? Franz Fischlin war langjähriger Moderator der Tagesschau auf SRF. Heute setzt er sich aktiv dafür ein, die Medienkompetenz von Jugendlichen zu stärken.**

Zu Fragen wie diesen haben Franz Fischlin (**FF**) und Shianne Spitzer (**SP**) zu den Lehrpersonen der OS Düringen gesprochen. Der fünffache Vater und bekannte Journalist, welcher rund 20

Jahre lang die SRF-Tagesschau moderiert hat, setzt sich aktiv für Qualitätsjournalismus ein. Mit dem Ziel, gemeinsam mit jungen Menschen die Medienkompetenz von Jugendlichen zu stärken, war er 2024 Mitbegründer von «Youmedia» ([www.youmedia.ch](http://www.youmedia.ch)). Zum Team dieser Jugendmedienplattform gehört Shianne Spitzer. Die Masterstudentin in Psychologie gab spannende Einblicke aus der Perspektive der Generation Z. Beide waren so freundlich, einige Fragen zu beantworten:

## Warum engagiert ihr euch für die Stärkung der Medienkompetenz von jungen Menschen?

**SP:** Die Medienwelt hat sich rasant verändert. Die sogenannten «neuen Medien» erfordern auch neue Medienkompetenzen. Mir ist es wichtig, Jugendliche dort abzuholen, wo ihre Lebenswelt stattfindet und gemeinsam über Fragen wie folgende zu sprechen: Wenn ihr etwas auf Social Media seht und ihr wollt mehr darüber erfahren, wo geht ihr hin? Was sind «gute» Quellen? Und wo müssen wir vorsichtig sein? Ziel ist, dass wir Tools kennen, Kompetenzen und eine gewisse Sicherheit haben, vertrauenswürdige Informationen zu finden.

**FF:** Medienkompetenz ist heute wichtiger denn je. Gerade durch KI wird es immer schwieriger, Informationen richtig einzuordnen und Falschmeldungen, Fotos oder Videos auf ihre Echtheit zu überprüfen. Gut informierte junge Menschen sind eine wichtige Grundlage dafür, dass die Demokratie auch in Zukunft funktioniert.

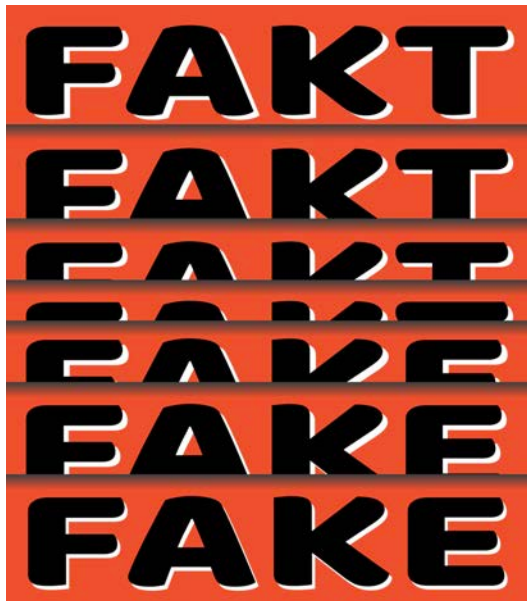
## Wie können Eltern die Medienkompetenz ihrer Kinder stärken?

**SP:** Redet miteinander. Sprecht über Informationen, Nachrichten, woher ihr sie habt, was gute Quellen sind und wie Menschen mit politischen Agenden die Medienlandschaft beeinflussen. Redet über KI. Wenn euch selbst ein KI-Video begegnet und ihr erst beim zweiten Schauen bemerkt, dass es KI ist, zeigt es mal euren Kindern. Ihr werdet staunen, wie gut sie das erkennen können. Geht als Eltern mit einer gewissen Neugierde an die Sache. Fragt ohne Vorurteile nach, wenn ihr etwas nicht versteht. Es ist cool, wenn ihr verstehen wollt, wo wir uns aufhalten!

## Wie lassen sich Fake News erfolgreich entlarven?

**FF:** Immer prüfen, woher eine Nachricht stammt und ob die Quelle vertrauenswürdig ist. Schauen, ob die Information nur auf Social Media kursiert oder auch von etablierten Medien aufgegriffen wird. Bei den klassischen Medien finden Fake News sehr selten Eingang. Medienprofis prüfen zuerst, bevor sie publizieren.

**SP:** Meine Lieblings-Daumenregel: Erst wenn zwei Quellen unabhängig voneinander dasselbe berichten, kann ich davon ausgehen, dass eine Information der Wahrheit entspricht. Und: Hinterfrage immer, was die Absichten des Absenders oder der Absenderin einer Nachricht sind. Allgemein sollten schon mal die Alarmglocken schlagen, wenn Nachrichten «sensationsgeil» oder sehr extrem wirken.



**Achtung – der Unterschied von Fakt und Fake ist nicht immer sofort zu erkennen.**

## Welchen Film oder Podcast zum Thema findet ihr besonders empfehlenswert?

**FF:** Ein absolutes Must-See ist die Netflix-Serie «Adolescence». Sie zeigt eindrücklich, wie stark Medien und digitale Räume junge Menschen prägen können. Und es hilft einem als Erwachsener, die spezifische Kommunikation der Jugendlichen untereinander besser zu verstehen.

## Sensibilisierung und Stärkung

Im kommenden Schuljahr werden unsere Schülerinnen ihre Sinne schärfen und verschiedene Fähigkeiten erlernen, wie sie Desinformation erkennen und sich vor Manipulation schützen können.

nen. Laura Zurkinden, Klassenlehrerin der 11Hc, hat dazu facettenreiche Lektionen konzipiert: «Wer versteht, wie soziale Medien funktionieren und wie Falschinformationen gezielt verbreitet werden, kann sich eine eigene Meinung bilden und selbstständig mitreden, statt unbewusst beeinflusst zu werden. Digitale Fähigkeiten werden heute in fast jedem Beruf gebraucht. Dazu gehört nicht nur die Anwendung von Computern und Apps, sondern auch das Erkennen, welche Informationen verlässlich sind, wie man respektvoll online kommuniziert und wie man digitale Werkzeuge sinnvoll nutzt». Frau Zurkinden war es auch, welche im vergangenen Jahr einen «Youmedia»-Workshop in Bern besucht hat und so den Kontakt zu den Referierenden herstellen konnte. Im Rahmen der geplanten Aktivitäten werden die Jugendlichen Begriffe wie «Prebunking» kennenlernen. «Prebunking bedeutet, dass du lernst, wie Desinformation funktioniert, bevor du ihr begegnest. So erkennst du später schneller, wenn dich jemand täuschen will», erklärt Schulsozialarbeiter und Medienpädagoge Felix Rauh, welcher die im kommenden Schuljahr an der OS Düringen stattfindende Ausstellung «Fakt oder Fake? Lass dich nicht reinlegen» gestaltet hat. Er empfiehlt Eltern die Internetseiten [www.swrfakefinder.de](http://www.swrfakefinder.de) (Zielgruppe Jugendliche) und <http://kids.swrfakefinder.de> (Kinder). Sie bieten Familien die Möglichkeit, gemeinsam und spielerisch wertvolle Kompetenzen anzutrainieren.

*Felix Rauh*

## So lassen sich Fake-News entlarven

- 1. Stimmt die Behauptung?** Suche mit einer Stichwortsuche weitere Berichte zum Thema: Gibt es Übereinstimmungen oder auffällige Unterschiede? Berichten etablierte Medien darüber?
- 2. Empfindest du die Nachricht als stark aufreibend?** Desinformation ist meist stark emotionalisierend, soll wütend machen, Angst einjagen. Oft werden Feindbilder erzeugt.
- 3. Handelt es sich um Humor, um eine Satireseite oder berichten Faktenchecker wie [correctiv.org](http://correctiv.org), [mimikama.at](http://mimikama.at) oder [gadmo.eu](http://gadmo.eu) darüber?** Suche nach dem Ursprung der Information.
- 4. Gibt es ein Impressum?** Seriöse Internetseiten bieten einen Ansprechpartner und eine Post- oder E-Mail-Adresse (seriöse Quellen haben keine eigenartigen E-Mail-Adressen).
- 5. Gehört das Bild wirklich zum Text?** Hilfreich dazu sind die Google-Bilderrückwärtssuche, Google Lens, [tineye.com](http://tineye.com) oder der YouTube-Dataviewer von Amnesty International.

# Gemeinsam anpacken für die Gemeinde

## Die 10H-Klassen verdienen Geld fürs Skilager

**Mit Schaufeln, Karetten und viel Teamgeist waren die 10H-Klassen während des Umwelttages im Einsatz. Dabei wurde nicht nur hart gearbeitet, sondern auch viel gelacht. Dank des Engagements der Schülerinnen und Schüler profitieren sowohl die Gemeinde als auch die Klassenkassen fürs kommende Skilager.**



### Einsatz für die Gemeinde

In den letzten Aprilwochen tauschten die Schülerinnen und Schüler der 10H-Klassen jeweils einen Tag Finken, Stift und Papier gegen Arbeitskleidung und Gartenhandschuhe. Im Rahmen des Umwelttages unterstützten sie die Gemeinde bei verschiedenen Arbeiten im öffentlichen Bereich. Die ersten fünf Klassen arbeiteten an der Restaurierung eines Fuss- und Wanderwegs an zwei Standorten: Zuerst den Fussweg hinter dem Leimacker in Richtung Heitiwil und anschliessend den Wanderweg Horia in der Nähe des Wasserreservoirs. Dabei wurde Erde abgetragen, Kies verteilt und Wege wieder instand gestellt. Die letzte Klasse war im Birch unterwegs und entfernte dort Berufskraut.



### Harte Arbeit, aber gute Stimmung

Die Arbeit war anstrengend und sorgte bei vielen für rote Köpfe und verschwitzte T-Shirts. Trotzdem war die Stimmung während der ganzen Woche ausgezeichnet. Die Jugendlichen packten motiviert an, halfen einander und zeigten grossen Einsatz.

Natürlich kam auch der Spass nicht zu kurz: Nicht nur Kies wurde mit den Karetten transportiert, zwischendurch wurden damit auch Mitschülerinnen und Mitschüler herumchauffiert. Es wurde viel gelacht, gemeinsam gearbeitet und die Klassen konnten sich einmal ausserhalb des normalen Schulalltags erleben.

Nach dem wohlverdienten Picknick am Mittag kam jedoch bei den meisten doch noch die Müdigkeit zum Vorschein. Nach der Pause merkten die Jugendlichen plötzlich die Erschöpfung von der ungewohnten Arbeit und erste Blasen und Muskelschwächen machten sich bemerkbar. Nun hiess es tapfer bleiben und durchhalten.



### Wetterglück inklusive

Das Wetter spielte zum Glück sehr gut mit. Zwar war es am Morgen teilweise noch etwas frisch, doch richtig verregnet wurde zum Glück niemand. So konnten alle Arbeiten planmässig durchgeführt werden.

### Einsatz, der sich lohnt

Der Einsatz der Schülerinnen und Schüler kommt nicht nur der Gemeinde zugute. Als Dank erhält die Schule einen finanziellen Beitrag für das Wintersportlager der Jugendlichen im nächsten Schuljahr. So profitieren am Ende alle: Die Wege sind wieder in gutem Zustand, das Birchhölzli gepflegt und die Klassen haben gemeinsam etwas geleistet.

*Rebecca Spicher*



# Als Klasse unterwegs – Lagerberichte der 10H-Klassen

## 10Ha und 10Hb in Leukerbad



Gestartet haben unsere Landschultage voller Vorfreude mit der Zugfahrt nach Brig. Dort haben wir das World Nature Forum besucht und bekamen eine spannende Führung über die Alpenregionen und lernten viel Neues über die Berge, die Natur und die Tiere in den Alpen. Unsere Reise nach Leukerbad setzten wir mit Zug und Bus fort und nach zwei sehr steilen Wegen kamen wir bei unserem Lagerhaus an. Ziemlich erschöpft erfuhren wir, dass wir im Dorf Leukerbad eine Fotorallye erledigen mussten. Die war zum Glück sehr lustig. Wir mussten zum Beispiel mit Einheimischen Fotos machen oder bei der Alpentherme gleichzeitig in die Luft springen. Einige machten bei einem Brunnen sogar eine Wasserschlacht und wurden komplett nass, obwohl es schneite. Trotz der Kälte hatten alle viel zu lachen. Nach der Rallye konnten wir endlich unsere Betten beziehen und duschen gehen. Zum Abendessen gab es: Bruschetta mit Salat, Pizza, verschiedene Frappés. Yummie! Wir konnten den Abend gemütlich ausklingen lassen. Am Dienstagmorgen assen wir Frühstück und machten unsere Sandwiches für das Mittagessen. Dann folgte der spassige Teil: Wir durften in der Sportarena Padel-Tennis, Tennis, Pingpong oder



Badminton spielen oder haben unsere Kalorien beim Indoorcycling verbrannt. Nach dem Mittagessen wurde Fabio eine R9-Frisur geschnitten. Den Nachmittag haben wir in der Alpentherme verbracht. Dort konnten wir uns auf den Wasser-rutschen austoben oder an der Poolbar einen Slushie kaufen. Das warme Wasser war nach dem kalten Wetter besonders angenehm. Am Abend gab es Salat, Burger mit Pommes und zum Dessert Coupe Dänemark. Den Rahm mussten wir von Hand mit einem Schwingbesen schlagen, weil es keinen Mixer gab. Das Abendprogramm war eine Überraschung der Lehrpersonen: Einen eins-gegen-eins-Spieleabend. Wir mussten zum Beispiel einen Pingpongball durch einen Parcours pusten oder Spiele wie „Ich packe meinen Koffer“ spielen. Wir gingen müde, aber mit vielen schönen Erinnerungen schlafen.



Und schon war Mittwoch und wir mussten nach dem Frühstück die Betten abziehen, packen, Zimmer räumen und putzen. Bevor es dann endgültig nach Hause ging, durften wir noch eine Runde Minigolf spielen. Naels Ball landete dabei mehrmals im Bach, aber wir konnten ihn zum Glück immer wieder herausfischen und unsere Heimreise pünktlich antreten. Und damit ging diese wunderschöne Reise mit den Klassen 10Ha & 10Hb leider schon zu Ende. Wir werden uns bestimmt noch lange an dieses tolle Lager mit all den lustigen und schönen Momenten erinnern.

Shayenne Siffert, 10Hb

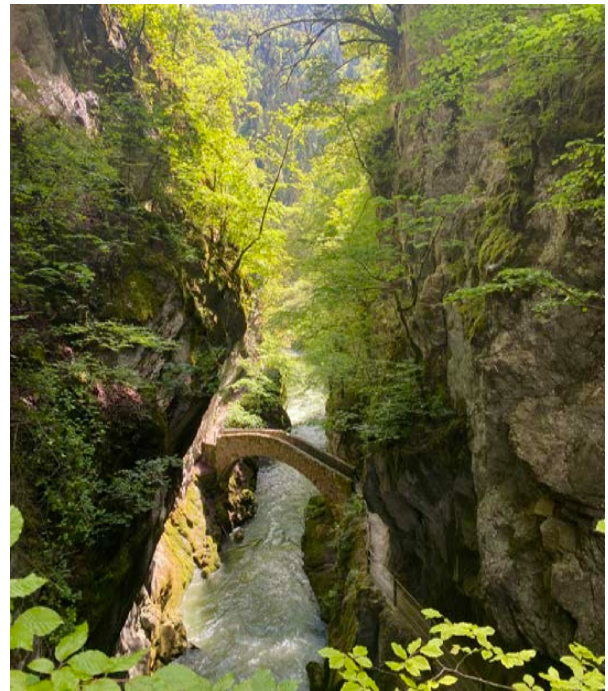
## 10Hc in Neuchâtel



Unsere Reise begann am Montagmorgen am Bahnhof Düdingen. Nach ein paar Mal Umsteigen kamen wir in Champ-du-Moulin an. Nachdem wir ausgepackt und zu Mittag gegessen hatten, wollten wir rodeln und Monstertrotti fahren gehen. Im Freizeitpark «La Roseraie» liess das Wetter das Programm zunächst nicht zu, doch nach kurzer Zeit schien die Sonne wieder und wir fuhren zuerst mit dem Monstertrotti und konnten danach noch rodeln. Nach diesem rasanten Tag assen wir am Abend Fajitas. Als Abendprogramm spielten



wir Werwolf und «Kinderfotos erraten». Nach dem erfolgreichen Spieleabend ging es für uns ins Bett. Am nächsten Morgen stärkten wir uns mit einem



leckeren Frühstück für die bevorstehende Wanderung. Einige mehr, andere weniger motiviert, wanderten wir durch die wunderschöne Areuse-Schlucht, wo wir atemberaubende Aussichten erleben durften. Am späteren Nachmittag begaben wir uns nach Neuchâtel, wo wir einige interessante Orte entdecken durften und danach eine feine Glace genossen. Am Abend assen wir alle Pizza in Neuchâtel und es gab viel zu lachen. Als wir am späten Abend wieder in unserem Lagerhaus ankamen, schliefen wir alle sehr gut.

Am nächsten Morgen mussten wir uns erneut stärken, denn für den nächsten Programmpunkt brauchten wir einiges an Kraft. Nach einer kurzen Reise kamen wir im Parc Aventure Chaumont an. Nach einer kurzen Instruktion startete unser letztes Programm – Klettern. Einige von uns begaben sich hoch hinauf und manche blieben eher auf tieferen Höhen, doch eins war klar: Wir hatten alle sehr viel Spass. Nach dem Klettern waren wir alle sehr müde und machten uns auf den Heimweg. Das war definitiv eine ereignisreiche und erfolgreiche LaWo mit viel Lachen und noch mehr Spass.

*Lea Jungo, 10Hc*

## 10Hd in Thun



Am 11.05.2026 sind wir mit dem Zug nach Thun gefahren. Die Zugfahrt war sehr spannend und wir konnten unterwegs viele schöne Landschaften bewundern. In Thun angekommen, bekamen wir eine interessante Führung durch die Beatushöhlen. Nach einer abwechslungsreichen Rückreise mit Zug, Schiff und zu Fuss kamen wir in unserem Lagerhaus in Enzenbühl an. Zum Abendessen gab es Hotdogs. Den Tag liessen wir mit einer etwas chaotischen, aber lustigen Runde Werwölfen ausklingen.



Nach einem stärkenden Frühstück gingen wir mit dem Bus vom Pfadiheim in Gwatt zurück in die Stadt Thun. Dort angekommen, machten wir einen Stadt-OL mit lustigen Aufgaben. Nebst den Posten, die wir finden mussten, mussten wir zum Beispiel auch eine Person mit Krawatte finden



und sie um ein Foto bitten oder wir mussten eine Büroklammer möglichst oft gegen etwas Wertvolleres (zum Beispiel eine Powerbank;) tauschen. Nach dem Mittagessen fanden wir einen Fussballplatz und die ganze Klasse spielte miteinander: Mädels gegen Jungs. Anschliessend gingen wir Glace essen. Am Abend haben wir zusammen grilliert. Als Abendprogramm machten wir einen abwechslungsreichen Postenlauf und beendeten den Abend mit einer Runde «Versteckis».



Am nächsten Tag mussten wir das ganze Lagerhaus putzen. Nach einem stärkenden Znüni fuhren wir mit dem Bus zurück nach Thun. Von dort aus ging es mit dem Zug weiter nach Rubigen, wo wir noch 20 Minuten bis zum Rubigen Center liefen. Nach zwei Stunden Geld „verbrömele“ traten wir mit dem Zug die Heimreise nach Düringen an.

*Yasmine Sabraoui, 10Hd und  
Lenny Schulthess, 10Hd*

## Klasse 10Hf in Zürich



Am Montagmorgen gingen wir auf den Zug in Richtung Zürich. In Zürich nahmen wir den Bus und liefen noch ein kleines Stück bis zum Pfadiheim. Dort angekommen, hatten wir ein bisschen Zeit, um unsere Zimmer zu beziehen und unsere Taschen auszupacken, bevor wir zum Flughafen gingen. Am Flughafen mussten wir durch einen Sicherheitscheck und danach auf unsere Rundfahrt warten. Währenddessen schauten wir den Flugzeugen beim Starten und Landen zu. Ein Mitarbeiter erzählte uns vor und während der Tour viele spannende Informationen über den Flughafen. Auf dem Rückweg ins Pfadiheim gingen wir noch für das Abendessen einkaufen.

Am Abend kochte eine Gruppe für alle Fajitas. Danach hatten wir ein Krimidinner, bei dem wir den Mörder aufdecken mussten. Der Mörder konnte zum Glück entlarvt werden. Danach war Schlafenszeit.



Am Dienstagmorgen frühstückten wir und fuhren anschliessend nach Zürich in den Zoo. Dort hatten wir eine spannende und unterhaltsame Elefantenführung. Am Mittag assen wir im Zoo-Restaurant Spaghetti und genossen danach noch etwas Frei-

zeit und machten eine kleine Challenge, bei der lustige Selfies mit Tieren gemacht werden mussten. Danach fuhren wir zurück zum Lagerhaus und hatten viel Freizeit, in der wir Ping-pong, Räuber und Polizist sowie Fussball spielten. Am Abend grillierten wir gemeinsam und beim anschliessenden Spielabend spielten wir alle zusammen Werwölfe und andere Spiele. Danach gingen wir schlafen.



Am Mittwoch war bereits unser Abreisetag. Nach dem Morgenessen musste jeder seine Tasche packen und das Zimmer räumen. Als alle fertig waren, gingen wir nach Zürich. Dort schlossen wir unsere Taschen in Schliessfächer ein, damit wir die Stadt besichtigen konnten. Anschliessend teilten wir uns in Gruppen auf und machten eine Fotochallenge.

Es war ein tolles Lager!

*Evrard Chehok und Claudio Riedo, 10Hf*

## Klasse 10Hg in Fällanden am Greifensee

Wir durften gemeinsam drei unvergessliche Tage in Fällanden am Greifensee verbringen. Am Montag, dem 11. Mai, haben wir uns am Bahnhof versammelt und sind mit dem Zug nach Zürich gefahren. Im Lagerhaus angekommen, haben wir uns erst einmal eingelebt. Mit direktem Seeblick und grossen Rasenflächen konnte man nicht anders, als die meiste Zeit draussen zu verbringen. Am Nachmittag haben wir unser liebstes Klassenspiel gespielt: Werwölfe. Anschliessend mussten wir uns alle verkleiden und in unsere jeweiligen Rollen schlüpfen, denn es galt, einen Mordfall zu lösen. Zu unserem Krimidinner gab es Fajitas und obwohl der Fall knifflig war, hatten wir viel Spass. Abends haben wir noch bis spät in die Nacht miteinander gesprochen und gelacht.

Am zweiten Tag sind wir früh aufgestanden und haben uns beim Sonnenaufgang am See mit einem leckeren Frühstück für den Tag gestärkt. Mit dem Tram sind wir dann in die Stadt gefahren bis zum Flughafen Zürich. Dort durften wir den Flughafen näher kennenlernen. Wir sind sogar über die Vorfelder der Flugzeuge spaziert. Besonders beeindruckend war es, zu erfahren, was eigentlich mit einem Koffer nach der Gepäckabgabe passiert.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter zum Boda Borg, dem Highlight für die meisten in diesem Lager. In kleinen Gruppen konnten wir in verschiedenen gestalteten Quest-Räumen unser logisches Denken, unser Wissen, unseren Teamgeist und unsere Ausdauer auf die Probe stellen. Von den insgesamt 25 Quests erforderten manche

viel Geduld, Mühe und auch einige Rückschläge. Doch am Ende zahlte sich genau dies aus und man konnte den jeweiligen Stempel auf seiner Karte sammeln.

Am Abend wurde der Tag mit leckerer Pizza und



Spiele rund ums Haus beendet.

Am Tag der Abreise konnten wir morgens selbstgemachte Pancakes geniessen und mussten danach alles zusammenpacken und putzen. Anschliessend machten wir uns bereits auf den Heimweg. Doch unsere Rückreise wurde noch von einem Besuch im «Lindt Home of Chocolate» unterbrochen. Dort konnten wir verschiedenste Spezialitäten probieren und mehr über die Geschichte der Schokolade erfahren.

Schliesslich kamen wir mit Bäuchen voller Schokolade wieder in Düringen an. Zusammenfassend kann man sagen, dass unsere LaWo uns allen als schöne Erinnerung bleiben wird.

*Marina Meier und Pascale Grossrieder, 10Hg*



## Klasse 10Hh mit dem Velo unterwegs nach Estavayer-le-Lac



Bowling gespielt. Frau Albrecht gewann vor Anisa, während die Jungs etwas Mühe hatten. Am Abend

haben wir zusammen in der WAH-Küche gekocht und im Schulhaus übernachtet. Am nächsten Morgen sind wir dann endlich mit dem Velo losgefahren. Die erste Pause machten wir in der Altstadt von Murten. Dann fuhren wir weiter nach Cudrefin, wo wir neben den Kormoranen zu Mittag assen. Die Bedingungen zum Fahrradfahren waren sensationell und trotzdem waren wir alle froh, als wir beim Camping von Estavayer-le-Lac angekommen sind. Eine Pause gab es jedoch

Bereits einige Wochen vor dem Lager haben wir begonnen, uns vorzubereiten. Wir haben die Velos aus dem Winterschlaf geholt und gemerkt, dass es in einer Velotasche nicht so viel Platz gibt. Die Wettervorhersage für den Montag war dann leider so schlecht, dass wir das ganze Programm um einen Tag verschieben mussten. Deshalb sind wir zuerst mit dem Zug nach Broc gefahren und haben in der



Schokoladenfabrik von Cailler viel über Schokolade gelernt. An einer kleinen Maschine wurde gezeigt, wie Prügelis (so nennt zumindest Frau Albrecht diese Dinger) hergestellt werden. Nach einer Stadtbesichtigung in Bulle haben wir in Freiburg



nicht. Schnell mussten wir Badekleider und Neoprenanzüge anziehen fürs Wasserskifahren. Nico gewann sogar eine Wette gegen Herr Aeby, indem er bereits beim ersten Versuch weiter als 30 Meter fahren konnte. Zum Schluss schafften fast alle eine Runde. Anisa wäre wahrscheinlich heute noch auf dem Lift, wäre unsere Zeit nicht nach einer Stunde abgelaufen. Am Abend machten wir einen Spaghetti-Plausch.

Am letzten Tag gab es nicht nur Gegenwind, sondern auch noch einige Pannen und wir kamen nicht so recht vom Fleck. Zum Glück hatte Nico bereits zwei Schnupperlehren als Fahrradmechaniker gemacht. Nach einer letzten grossen Steigung, die alle durchgezogen haben, sind wir glücklich in Romont angekommen und konnten ein Eis essen, bevor es mit dem Zug zurück nach Düdingen ging.

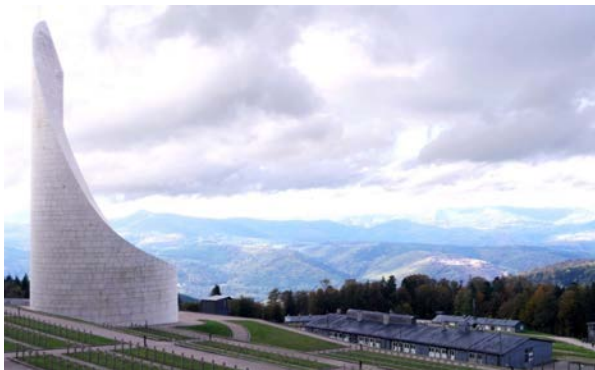
*Klasse 10Hh*

# KZ-Besuch der 11H

**Schon seit einigen Jahren besucht die 11H der OS Düdingen das Konzentrationslager im Elsass. Auch dieses Jahr fand diese Exkursion wieder statt, da dieser Ort eine wichtige geschichtliche Bedeutung hat.**



Am Morgen des 8. Mai traf sich der ganze dritte Kurs am Bahnhof, um gemeinsam die dreistündige Carfahrt anzutreten. Die Fahrt war sehr unterhaltsam und beinhaltete auch eine 30-minütige Pause. Als die SchülerInnen in Frankreich angekommen sind, konnten sie sich mit dem Mittagessen stärken, bevor sie das Lager besichtigen durften.



Als alle fertig gegessen hatten, ging es klassenweise los. Während zwei Stunden konnte man sich die verschiedenen geschichtlichen Überbleibsel anschauen. Diese beinhalteten ein Denkmal, drei Baracken und die Gaskammern, die an diesem Tag leider geschlossen waren. Eine der drei Baracken wurde in ein Museum umfunktioniert, welches wir auch besuchen konnten. Es gab viele Informationen über Menschen, Bilder, Geschichten und viele alte Gegenstände zu sehen. Immer wieder wurden einzelne Menschen vorgestellt und deren Schicksal beschrieben. Das hat uns sehr berührt. Die anderen zwei Baracken waren noch im Originalzustand. Eine davon war ein Gefängnis und die andere eine Art Labor, wo schreckliche Men-

schensexperimente durchgeführt wurden. Dies war wahnsinnig spannend, aber auch bedrückend, da es einem sehr nahe ging. Leider war die Zeit insgesamt etwas knapp und alle mussten sich schnell wieder versammeln, um zurückzureisen. Obwohl der KZ-Besuch emotional war, gestaltete sich die Rückreise gut und entspannt. Bei der kurzen Pause auf der Autobahnraststätte sahen wir sogar Christoph Bertschy im Mc Donalds am



Hamburgeressen. Auch Profisportler gönnen sich ab und zu etwas Ungesundes. Die meisten SchülerInnen kamen gut und pünktlich nach Hause. Ein Car hatte jedoch eine Panne und alle, die in diesem Car waren, mussten geduldig auf einen Ersatzcar warten. Am Ende des Tages kamen aber alle heil zu Hause an und sind dankbar für diese spannende Erfahrung im KZ.



Während dem KZ-Besuch durften wir keine Fotos machen, deshalb stammen die Bilder von der Gedenkstätte von der offiziellen Homepage [www.struthof.fr](http://www.struthof.fr). Von der Reifenpanne haben wir aber ein paar selbstgeschossene Fotos.

*Elin, Anaïs, Lynn 11Hg*

# Die OS erlebt Theater und Geschichte

## Zu Besuch beim Hinterchertheater «Va vorgeschter bis namoor»

Mit knapp 350 Schülerinnen und Schülern sowie über 20 Begleitpersonen machte sich die gesamte OS Düdingen auf den Weg in die Eishalle Düdingen, wo ein aussergewöhnlicher Theaterabend auf sie wartete. Bereits im Vorfeld erhielten die Jugendlichen spannende Einblicke hinter die Kulissen.



### Blick hinter die Bühne

Damit der Theaterbesuch mit der ganzen OS Düdingen reibungslos über die Bühne gehen konnte, besuchten im Vorfeld zwei Schauspieler, eine Schauspielerin sowie der Regisseur die Schule. Sie erzählten vom «Making of» des Stücks, von den intensiven Probearbeiten und den Hintergründen der Inszenierung. Die Schülerinnen und Schüler erhielten dabei auch Einblicke in den Inhalt des Theaterstücks und dessen regionale Bedeutung. Auch unser Schuldirektor, Herr Baeriswyl, nutzte die Gelegenheit, um die Jugendlichen auf den kulturellen Anlass vorzubereiten. Er erklärte, welche Verhaltensregeln bei einem Theaterbesuch wichtig sind, sodass der Abend für alle ein Erfolg wird.

### Ein volles Haus in der Eishalle

Das Theater begann um 19 Uhr in der Eishalle Düdingen. Die Begleitlehrpersonen trafen ihre Klassen bereits etwas früher im Leimacker und begleiteten sie anschliessend zu ihren Sitzplätzen. Mit der grossen Gruppe der OS Düdingen war die Halle bestens gefüllt.

Das Theaterstück erzählte in vier Episoden Geschichten aus unterschiedlichen Zeiten. Es begann in der Vergangenheit vor dem Zweiten Weltkrieg, führte über die Aufbruchsstimmung der 1970er-Jahre bis in die Gegenwart und schliesslich sogar ins Jahr 2050. Im Zentrum standen die sozialen Entwicklungen in der Region sowie die Frage: «Woher kommen wir, wohin gehen wir?» Das Stück verband ernste und humorvolle Momente und zeigte die Veränderungen der Gesellschaft aus einer regionalen Perspektive.



### Aufmerksamkeit bis zum Schluss

Die Schülerinnen und Schüler hörten während der gesamten Aufführung aufmerksam zu. Während den musikalisch begleiteten Bühnenumbauten wurde jeweils leise über das eben Gesehene diskutiert. Dabei waren immer wieder Kommentare zu hören wie: «Zum Glück ist das heute nicht mehr so!»

Die Schülerinnen und Schüler wussten, dass Frau Roux, Klassenlehrerin der 9Hg, in der Band die Geige spielte. Für besonders grosses Staunen sorgte aber ein anderer überraschender Auftritt nach der Pause: Plötzlich stand Herr Baeriswyl selbst auf der Bühne. In einer Szene spielte er einen Patienten im Wartezimmer eines Arztes, der sich ständig vordrängeln wollte. Die Arzthelferin machte ihm jedoch unmissverständlich klar, dass auch der Direktor der OS Düdingen warten müsse, bis er an der Reihe sei. Dieser unerwartete Auftritt begeisterte die Schülerinnen und Schüler natürlich besonders.



Obwohl die Aufführung über zwei Stunden dauerte, blieb das junge Publikum recht konzentriert und interessiert. Es muss also nicht immer ein Actionfilm sein, auch Theater kann fesseln.

*Rebecca Spicher*

# Hockeyfieber an der OS Düdingen

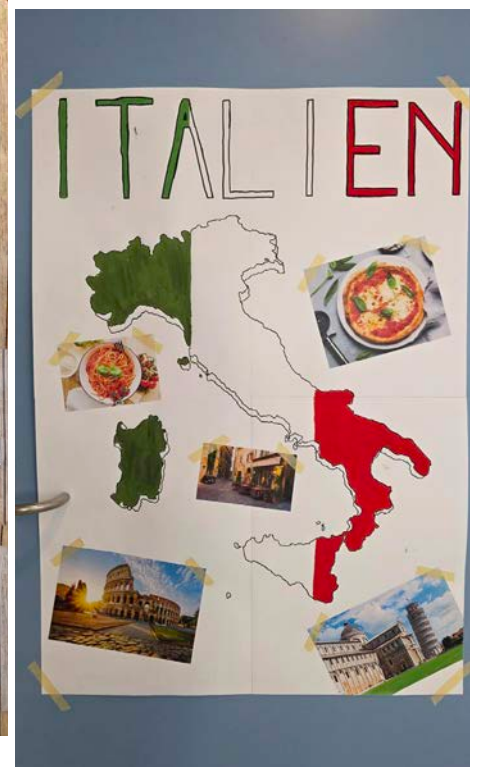
**In diesem Jahr stand die Schweiz ganz im Zeichen des internationalen Eishockeys. Die Eishockey-Weltmeisterschaft wurde in den Städten Zürich und Freiburg ausgetragen und lockte Fans aus aller Welt an. Als Schule einer Nachbargemeinde von Freiburg war dieses sportliche Grossereignis auch für uns ganz nah und bot die perfekte Gelegenheit, den Hockeygeist direkt in unseren Schulalltag zu holen.**

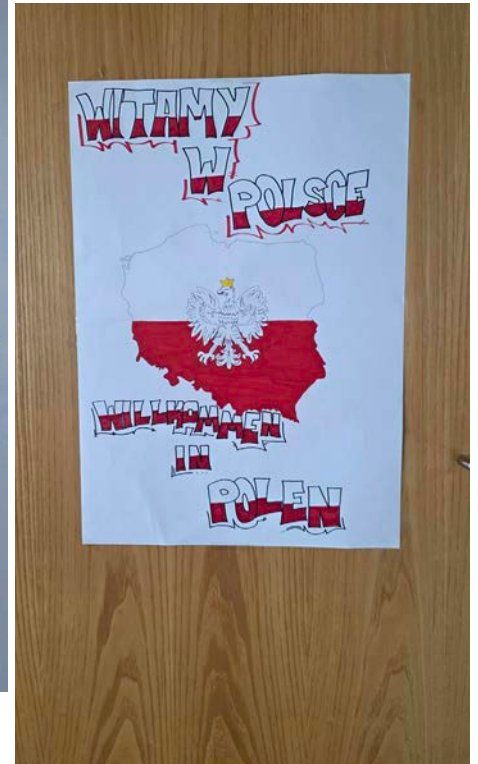
Die Idee zum WM-Projekt war geboren. Die Schülerinnen und Schüler tauchten intensiv in die Welt des Eishockeys ein. Jede Klasse erhielt ein Land zugewiesen, das sie während der Projektzeit repräsentierte. Dabei standen natürlich traditionelle Hockey-Nationen wie Kanada und Schweden sowie das Gastgeberland Schweiz ganz oben auf der Wunschliste. Doch unabhängig von der Zuteilung entwickelten alle Klassen Ehrgeiz für „ihr“ Land. Im Verlauf des Projekts konnten sich die Schülerinnen und Schüler unter der Flagge ihrer zugewiesenen Nation in verschiedenen Wettkämpfen miteinander messen. Parallel dazu lernten die Klassen im Regelunterricht ihr Land genauer kennen: geografische Besonderheiten, kulturelle Eigenheiten und natürlich auch die Bedeutung des Eishockeys vor Ort standen im Mittelpunkt.

Vor den Osterferien öffneten alle Klassen ihre schön verzierten Türen. In Form einer Weltreise erkundeten Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen die im jeweiligen Landesmotto umgestalteten Klassenzimmer. Eine Jury aus ehemaligen Lehrpersonen und Vertreterinnen und Vertretern aus dem Elternrat bewerteten die aufwändigen Dekorationen.

Auch als Schulgemeinschaft erlebten wir intensive und unvergessliche Momente. Verschiedene Anlässe sorgten für Überraschungen, Spannung und bleibende Eindrücke. Es entstand ein spannendes Gemisch von Sport, Wissen, Teamarbeit und Gemeinschaftsgefühl.

Die Weltreise beginnt - Sesam öffne dich!









# Wenn der Puck fliegt und die Nerven flattern

**Im Rahmen des WM-Projekts ging es an unserer Schule nicht nur theoretisch zur Sache. In verschiedensten Wettkampfspielen konnten alle Klassen zeigen, was in ihnen steckt. Die Gegnerpaare wurden dabei bunt durchmischt, quer durch alle Stufen. Schnell wurde klar: Das Alter ist keine Garantie für den Sieg. Manchmal hatten die Jüngeren Nerven aus Stahl.**



Ein absoluter Lieblingswettkampf war das Airhockey-Turnier. Hier wurde geschlagen und gerettet, was das Zeug hielt. Engagement und Lärmpegel lagen locker auf Gottéron-Niveau.



Nicht weniger energiegeladen ging es beim Uni-hockeyturnier zu. Auf dem Feld wurde gekämpft und daneben angefeuert. Alles für die Klasse und das eigene Land.

Etwas kniffliger wurde es beim Torwandschiessen mit Stock und Puck. Was auf den ersten Blick einfach aussah, entpuppte sich schnell als echte Herausforderung. Präzision war gefragt. Ein präziser Umgang mit Stock und Puck will gelernt sein.

Für zusätzliche Spannung sorgte das Tippspiel. Wie bei grossen Anlässen üblich, entwickelte sich das Spiel vom strategischen Wettbewerb zum kleinen Glücksspiel. Nicht die grössten Hockeyexpertinnen und -experten sammelten die meisten Punkte, sondern oft diejenigen mit dem besten Bauchgefühl oder dem mutigsten Tipp.



Alles in allem waren die Wettkämpfe ein voller Erfolg. Es wurde spannend, laut, manchmal chaotisch, aber vor allem mitreissend. Genauso, wie eine echte Weltmeisterschaft eben sein sollte.

# Anpfiff, Spiel, Schlusspfiff

**Gemeinsame Anlässe im Podium sowie der Besuch eines WM-Spiels bildeten den Start, die Mitte und den Abschluss unseres Projekts. Gleich zum Auftakt durfte unsere Schule einen besonderen Gast begrüßen: Unser Direktor, Herr Baeriswyl, liess seine Beziehungen spielen und holte prominente Gäste an die Schule.**

Zum Anpfiff beim Projektstart erschien Lucien Dähler, Fussballspieler aus der Superleague, als Überraschungsgast und übernahm beim Kickoff gleich eine zentrale Rolle. Als „Glücksfee“ zog er die Länder, die den einzelnen Klassen zugeteilt wurden. Was sich an diesem Nachmittag bereits erahnen liess, wurde kurze Zeit später Tatsache: Der FC Thun wurde Schweizermeister. Damit erhielt der Besuch von Lucien Dähler im Nachhinein noch einmal eine ganz besondere Bedeutung. Im Anschluss wurde der Profifussballer von zahlreichen Fans umringt und um ein Autogramm gebeten.

Am Mittwoch, 20. Mai, machte sich die gesamte OS Düringen auf den Weg in die BCF-Arena, um das WM-Spiel zwischen Schweden und Slowenien live

mitzuerleben. Für viele Schülerinnen und Schüler war es der erste Besuch in einem Hockeystadion. Auch wenn das Spiel selbst nicht als hochspannend in die Geschichte eingehen wird, liessen sich die Jugendlichen die Begeisterung nicht nehmen.

Zum Abschluss des Projekts versammelte sich die Schule erneut im Podium. Dort erwartete die Schülerinnen und Schüler ein weiterer Höhepunkt: Mit Gerd Zenhäusern war einer der Baumeister des diesjährigen Erfolgs des HC Fribourg-Gottéron zu Gast. „Schwiizermeister – Champion!“ Dieser Titel sorgte im ganzen Kanton Freiburg für grosse Emotionen. Im Gespräch wurde deutlich, wie viel dieser Erfolg dem Sportchef und der gesamten Region bedeutet.

Ein würdiger Schlusspfiff für ein Ereignis, das der ganzen Schule noch lange in Erinnerung bleiben wird.

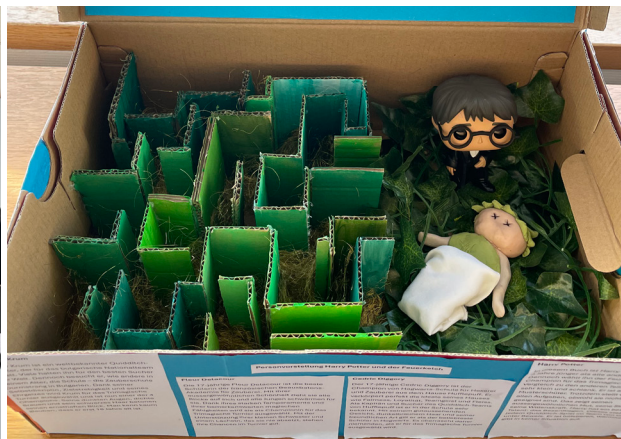
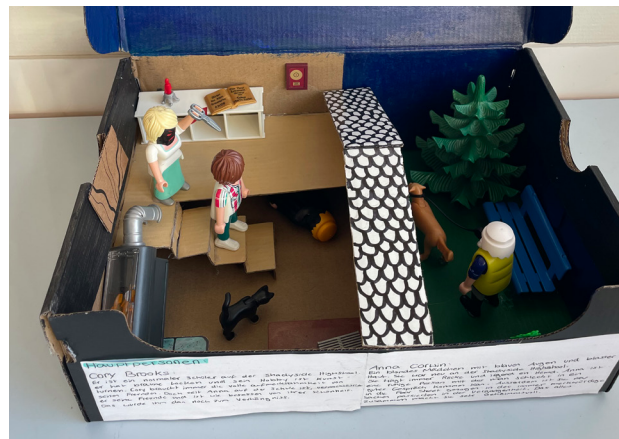
*Renate Blaser*





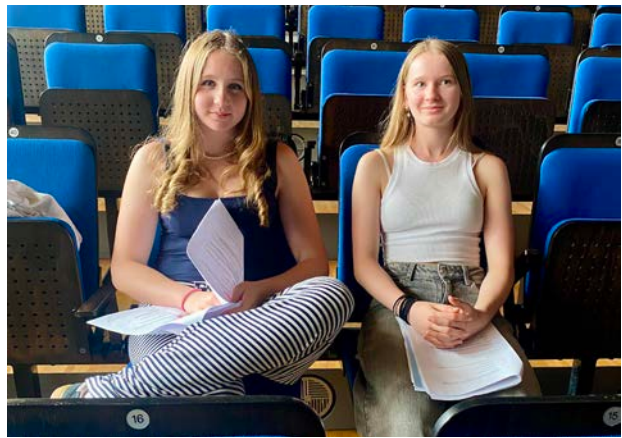
In der Welt von Harry Potter gibt es Zauberer, Tröle, Zentauren, dreiköpfige Hunde und noch viele mehr. Sie fliegen mit Besen durch die Luft und Eisbären können sprechen und sich gegenseitig besuchen gehen. Auch Treppen verschwinden plötzlich von alleine und Geister treiben ihr Unwesen. Die Zauberer können sich auch in Tiere verwandeln!

**Hogwarts**



# Eindrücke Finalevorbereitungen





# Bücherboxen Klasse 10Hc





# Sommerlektüre



## Ferienöffnungszeiten:

Donnerstag: 15 - 18 Uhr

Samstag: 9 - 11.30 Uhr

[www.winmedio.net/duedingen](http://www.winmedio.net/duedingen)

# Klassenfotos 3. Stufe



Klasse 11Ha



Klasse 11Hb



**Klasse 11Hc**



**Klasse 11Hd**



Klasse 11Hf



Klasse 11Hg



Klasse 11Hh

# Wichtige Termine

Schuljahr 2026 / 2027

27.08.26

Schulbeginn 2026/2027

**Termine werden laufend ergänzt auf [www.osduedingen.ch](http://www.osduedingen.ch)**



